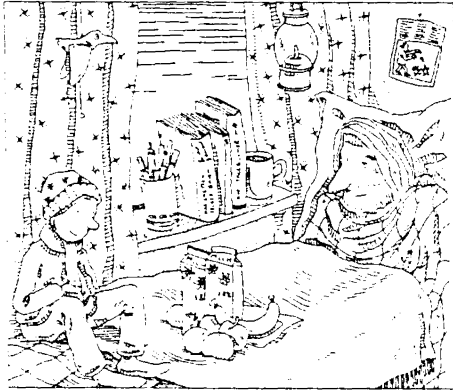


# Penner, na und?

## Ein ungleiches Freundespaar

**H**ei, du Penner! Diesen Ausdruck benutzen coole Schüler inzwischen als Schimpfwort. Da Tim ein ganz normaler Junge ist, ist es sehr erstaunlich, daß er morgens in der S-Bahn den Straßenmusikanten Ringo trifft. Ein ungleiches Paar:



„Wenn Tim mit Ringo sprach, gab es kein Oben und kein Unten... Mal redeten sie, und manchmal schwiegen sie gemeinsam.“ Ein Freund, mit dem man reden und schweigen kann, ist etwas Besonderes. Aber seinen Eltern erzählt Tim

nichts von Ringo. Er schwindelt und schwänzt die Schule, um dem schwer erkrankten Freund zu helfen.

Der Autor formuliert seine soziale Botschaft eindeutig: „Das war doch nicht gerecht, daß die einen Häuser besaßen, und die anderen gar nichts hatten.“ Die etwas kantigen Illustrationen Philip Waechters setzen eigene Akzente. So erscheint das Innere von Ringos Campingbus wie ein gutbürgerliches Wohn-Schlaf-Zimmer, dagegen wirkt die Küche bei Tim zu Hause vergleichsweise chaotisch und Tims keifende Mama mit-tendrin fast wie eine Witzfigur. Mag der positive Ausgang des Buches mehr dem Wunsch als der Realität entsprechen, rührselig schreibt Kordon nie. Er wendet sich immer wieder augenzwinkernd an seine Leser, denn „Schule schwänzen und trotzdem ein Held sein, das gefiel ihnen“! (ab 8 Jahre)

GERTRAUD KELLERS

KLAUS KORDON: *Mein Freund Ringo. Mit Ill. von Philip Waechter. Ellermann Verlag 1998. 90 Seiten, 16,90 Mark*